

# „Die AfD ist die heißeste Partei“

## Bundestagswahl 2017: Stephan Köthe (AfD) will im Wahlkampf mit Familien-, Bildungs- und Finanzpolitik punkten

**Nein, einen klassischen Wahlkampf führt Stephan Köthe nicht. Man findet den AfD-Kandidaten für den Wahlkreis Esslingen deswegen eher samstags an den Infoständen der Partei. Bei einem Tässchen Kaffee in der Esslinger Altstadt plauderte er mit der Nürtinger Zeitung über seine Motivation, sich als Bundestagskandidat aufstellen zu lassen.**

Von Sylvia Gierlichs

---

ESSLINGEN. „Eigentlich bin ich mit Beruf und Familie komplett ausgelastet“, sagt Stephan Köthe. Und eigentlich sei er auch nie politisch gewesen. Das habe sich allerdings mit den Attentaten am 11. September 2001 in den USA geändert. Seitdem, sagt er, seien die Dämme gebrochen, was den Zugriff staatlicher Stellen auf die Privatsphäre der Bürger angeht. Für den Informatiker ein Ding der Unmöglichkeit. 2009 trat er in die Piratenpartei ein. Stärkung der Bürgerrechte, mehr direkte Demokratie und Mitbestimmung, besseren Datenschutz und die Achtung der Privatsphäre hatten die sich bei ihrer Gründung 2006 auf die Fahnen geschrieben. Und Stephan Köthe fand: hier bin ich richtig. Im Laufe der Zeit war ihm das Programm der Piraten allerdings zu dünn – 2013 trat er daher wieder aus. Und im gleichen Jahr in die AfD ein. Und hatte sofort den Eindruck: „Das sind alles vernünftige Leute hier“. Köthe fühlte sich sofort gut aufgehoben.

Und das tut er immer noch. „Mit allem, was sich im Parteiprogramm wiederfindet, identifiziere ich mich“, sagt er. Und greift dabei zwei Punkte besonders heraus. Wichtig ist es dem 51-Jährigen, dass Familie wieder Wertschätzung erfährt. „Deswegen setze ich mich für ein Familiensplitting ein, das Familien steuerlich begünstigt“ – ein Thema mit dem auch CDU und SPD liebäugeln.

Ebenso hält Köthe eine Berufspause für Mütter oder Väter in den ersten drei Lebensjahren des Kindes für wichtig. „Nicht zwangsweise, sondern als Option. Wenn beide Elternteile arbeiten wollen, sollen natürlich auch genügend Kitaplätze zur Verfügung stehen. Aber wenn ein Elternteil, egal ob Mutter oder Vater, zu Hause bleiben will, sollen Rahmenbedingungen vorliegen, die das ermöglichen“, sagt er. Seine Frau, eine Halbperserin, mit der er seit 19 Jahren verheiratet ist und vier Kinder im Alter zwischen fünf und zwölf Jahren hat, ist Ärztin. Und seit zwölf Jahren zu Hause. Damit zahle sie einen hohen Preis, findet Köthe und zollt seiner Frau dafür Respekt.

Bildungspolitik ist im föderalistisch strukturierten Deutschland eine Aufgabe der Länder. „Wenn man allerdings auf die Schulpolitik des Landes Baden-Württemberg schaut, sollte das Thema Bildung eher auf Bundesebene angesiedelt sein“, sagt der AfD-Kandidat. Und, ganz konform mit dem Parteiprogramm, fordert er, Bildungspolitik sollte sich am jeweils höchsten Niveau in Deutschland ausrichten. Dass im Ländle so viele Schulstunden ausfallen, ärgert ihn. Die Gemeinschaftsschule sei zu überstürzt eingeführt worden. „Es gibt Beispiele, die gut funktionieren“, gibt er zu. Doch in Wahrheit gehe es bei der Einführung neuer Schulformen lediglich um Einsparungen. „Meiner Meinung nach sollte es aber um das Wohl der Kinder gehen“, sagt er.



Und um Geld geht es auch im zweiten Thema, das Stephan Köthe umtreibt – der Staatsverschuldung. Auf zwei Billionen Euro beziffert er die Schuldenlast des deutschen Staates. Und wendet sich auch gegen das Anleihekaufprogramm der Europäischen Zentralbank (EZB), an dem auch die Bundesbank beteiligt sei. Hier summierten sich die Käufe auf 2,2 Billionen Euro, wenn das Programm Ende 2017 auslaufe. „Mir tun unsere Kinder leid, die mit den Ergebnissen leben müssen, die wir abliefern“, sagt er. Schäubles schwarze Null? Für Köthe ist sie erkaufte durch die Null-Zins-Politik der EZB. Und sie sei eine schleichende Enteignung der Sparer. Die Folge der schwarzen Null ist für ihn die Vernachlässigung der Infrastruktur. Deren Erhalt müsse Priorität haben.

Flüchtlinge? Stephan Köthe findet, die Probleme Afrikas müssten in Afrika gelöst werden. Und hält die Flüchtlingspolitik Australiens für nachahmenswert. Die allerdings lautet abschrecken, abschotten und in Auffanglager abschieben. „Das ist im ersten Moment hart“, sagt Köthe. Aber alles andere sei ein falsches Versprechen gegenüber jenen, die zu uns flüchten wollen. Fair Trade, in einem größeren Umfang als derzeit praktiziert, mit fairen Handelsabkommen zwischen der westlichen Welt und Afrika, hält er für einen Weg, den Nachbarkontinent zu unterstützen. Auf die Frage, wie eine faire Handelspolitik umgesetzt werden soll angesichts der instabilen politischen Lage in vielen afrikanischen Ländern, in denen oft Diktatoren die Ansprechpartner des Westens sind, weiß der AfD-Kandidat allerdings auch keine Antwort.

„Wer AfD wählt,  
wählt Alice Weidel“

Stephan Köthe, AfD-Bundestagskandidat

Und was hält Stephan Köthe von den verbalen Entgleisungen des Spitzenkandidaten der AfD, Alexander Gauland? „Wenn ich mich mit normalen Bürgern unterhalte, geht es nur darum. Ich halte dies jedoch für eine Verzerrung der Realität“, sagt er. AfD-Mitglieder seien vernünftige Bürger. Aber in der öffentlichen Diskussion spiele das keine Rolle. „Ich kann mir jedoch manche Aussagen auch nicht erklären“, sagt Köthe. Auch über Gaulands öffentliche Gedankenspiele, den thüringischen AfD-Landesvorsitzenden Björn Höcke als künftiges Mitglied des Bundesvorstandes ins Spiel zu bringen, schüttelt Köthe den Kopf. Gegen Höcke läuft ein Parteiausschlussverfahren. Wer jedoch in Baden-Württemberg die AfD wähle, so Köthe, der wähle Alice Weidel. An ihr bewundert er, wie gut sie dem Druck standhält, dem sie ausgesetzt sei.

Die AfD hält der Kandidat, der auf Platz 19 der Landesliste steht, für die heißeste Partei, die zur Bundestagswahl antritt. „Wir sind frisch und noch nicht eingefahren. Und wir fühlen uns dem Bürger verpflichtet“, sagt Köthe, der seit 2016 Mitglied im Landesvorstand ist.

---